

Kunsthau

Gespräch
mit Fiona Tan

FIONA TAN, FIONA TAN

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung «Rise And Fall» im Aargauer Kunsthaus unterhält sich die Künstlerin Fiona Tan mit der Direktorin des Kunsthauses und Ausstellungskuratorin Madeleine Schuppli. Mit «Rise And Fall» hat die 43-jährige Tan bereits an der letztjährigen Biennale in Venedig für Aufsehen gesorgt. Die Ausstellung im Aargauer Kunsthaus bietet nun einen ersten umfassenden Einblick in das Schaffen der Künstlerin in der Schweiz. Die gross angelegte Schau vereint Fiona Tans neuste Foto- und Videoarbeiten, ergänzt durch eine Auswahl von Zeichnungen (im Bild: «Rise And Fall», 2009). «Mich interessiert, was Vergangenheit, Zeit, Identität ist», sagt Tan, die in Indonesien geboren wurde und heute in Holland lebt. «Aber auch: Was ist ein Bild, und wie funktioniert Vermittlung im Bild?» Dabei will die Videokünstlerin den Betrachtern Zeit und Raum für eigenen Gedanken geben. (MZ)

Aarau Aargauer Kunsthaus,
Do, 18. Februar, 18.30 Uhr.

Die Landflucht der Theaterszene

Das Projekt «Agenten der Zukunft» im Aarauer Theater Tuchlaube bietet dem Aargauer Bühnennachwuchs eine Plattform in ihrem Heimatkanton.

CORINNE RUFLI

«Leute, die künstlerisch etwas wollen, müssen aus dem Aargau wegziehen», sagt Dieter Sinniger, Leiter des Theaters Tuchlaube in Aarau. «Viele ziehen in urbane Zentren, wo es eine vitale Szene gibt, die den Bedürfnissen der Künstler entgegenkommt.» Als Hauptgrund für den Wegzug aus dem Aargau gibt Sinniger das Fehlen von Ausbildungsstätten im Bereich Theater und Tanz an und die wenigen Probe- und Aufführungsmöglichkeiten.

DIE VERANTWORTLICHEN des Theaters Tuchlaube bemühen sich, den Kontakt zu den Jungschauspielern nicht zu verlieren. Hierfür haben sie eine Plattform geschaffen, die sich «Agenten der Zukunft» nennt. «Wir wollen den Künstlern eine Präsentationsmöglichkeit in ihrer alten Heimat bieten», erklärt Sinniger. Fünf junge Aargauer Künstlerinnen und Künstler, die erst kürzlich ihre Theater- oder Schauspielerausbildung abgeschlossen haben, können ihre Stücke nun im Theater Tuchlaube zeigen. Auslöser für das Projekt sei das Nachwuchsproblem in der Theater- und Tanzszene im Aargau.

Dieter Sinniger hofft, dass sich die Theaterschaffenden mit dieser Plattform vernetzen kön-



ERSTLING «Agents Provocateurs» von Michael Graber. B. KERN

nen oder dass sich daraus auch Zusammenarbeiten ergeben. «Wir wollen das nicht verkrampft angehen, sondern nur den Boden schaffen», sagt der Theatermann. Die Künstler sollen den Kanton Aargau mit ihrer Arbeit beleben und bereichern. Es gehe nicht darum, verlorene Töchter oder Söhne zurückzuholen. «Das Aargauer Publikum soll sehen, dass aus unserem Kanton viele Theaterschaffende hervorgegangen sind, die ihren

künstlerischen Weg gehen.» Dazu gehört auch 29-jährige Badenerin Simona Hofmann, eine der «Agentinnen der Zukunft». «Man muss als Jungschauspieler auch Fehler machen dürfen», sagt sie. Dafür brauche es aber die Möglichkeit, oft auftreten zu können. Sie hat ihre Schauspielerausbildung in der Scuola Teatro Dimitri im Tessin abgeschlossen und ist dann aber nach Baden zurückgekehrt. «Ich hatte nicht das Gefühl, dass ich aus dem

Aargau fliehen muss», sagt die Schauspielerin. Denn im Teatro Palino hat Simona Hofmann ihre Wirkungsstätte gefunden. «Ich habe hier die Möglichkeit, Eigenes zu machen, das ist genial.» Und das hat sie auch getan: «Nachts explodieren deine Träume» ist ihr erstes Solostück, das sie bereits in Baden aufgeführt hat und jetzt in Aarau zeigen wird.

DOCH NICHT FÜR alle Künstler bieten sich diese Möglichkeiten. Das weiss auch der 28-jährige «Agent der Zukunft», Michael Graber: «Ich finde diese Plattform grossartig, denn mit einem ersten Stück hat man selten die Chance, dass man gebucht wird.» Wichtig sei für einen jungen, noch unbekanntem Künstler, Freiräume zu haben. Er wolle sich ausprobieren können, ohne das Damoklesschwert über dem Kopf zu haben.

Graber zeigt sein erstes eigenes Bühnenstück «Agents provocateurs», bei dem er für Konzept, Text und Leitung verantwortlich zeichnet. Er ist in Offringen aufgewachsen, studiert in Bern Theaterwissenschaften und lebt in Basel. «Das soziale Netzwerk ist wichtig, es zieht einen dorthin, wo andere Leute im gleichen Alter in der glei-

chen Situation sind», sagt Graber über seinen Wegzug aus dem Aargau. «Die Stadt ist intensiver, die vielen Menschen miteinander inspirieren mich.»

In seinem Stück «Agents provocateurs» setzt er sich mit dem Theater auseinander. Er wirft dabei Fragen auf: Welches Theater kann man machen im 21. Jahrhundert? Welches ist die passende Form dafür? Wie fängt man den gesellschaftlichen Pluralismus ein? Die vier Personen auf der Bühne brechen das angefangene Stück immer wieder ab. «Es geht um Überforderung», erklärt Graber. «Was soll man machen, wenn alles möglich ist?»

AGENTEN DER ZUKUNFT

Theater Tuchlaube Aarau
Mi, 17. Februar, 20 Uhr: Simon Gautschi: «Fritz (work in progress)». 21 Uhr: Simona Hofmann: «Nachts explodieren deine Träume».
Fr, 19. Februar, 20 Uhr: Stage Office / Michael E. Graber: «Agents provocateurs».
Sa, 20. Februar, 17 Uhr: «In alter Frische. Die Aargauer Theaterszene und ihre Erneuerung»: Thesen und Diskussion. 20 Uhr: Kathrin Veith: «7:23». 21 Uhr: Laura Ender: «ErreichPaar».
www.tuchlaube.ch